

Das Ende einer Weltherrschafts-Ideologie und wie sie gemacht wurde

Die Stunde hat geschlagen für die Hochfinanz, öffentlich ihre Gesetze für die Welt zu diktieren, wie sie es bisher im Verborgenen getan hat. Die Hochfinanz ist berufen, die Nachfolge der Kaiserreiche und Königtümer anzutreten mit einer Autorität, die sich nicht nur über ein Land, sondern über den ganzen Erdball erstreckt.

Programm der Internationalen Bankenallianz Paris 1913

Die vor hundert Jahren aufgebaute und von der Wall-Street und der Londoner City beherrschte Front zur Errichtung einer plutokratischen Weltordnung ist in den letzten Monaten zusammengebrochen, erkennbar an der Tatsache, daß in Europa neuerdings nationale Parteien zähneknirschend zugelassen werden und in den USA Trump die Präsidentenwahl gewinnen durfte.

Meilensteine auf dem Weg zur Weltherrschaft waren z.B. die Gründung der FED in den USA im Jahr 1913, zwei Weltkriege, das Versailler Friedensdiktat 1919, die Nürnberger Prozesse 1946, die Gründung von Weltbank und IWF, Freihandelsverträge, der Dollar-Erdölverbund nach 1971, der Energie- und der Klimaschwindel, alles unterstützt und weltweit propagiert durch die gekauften Leitmedien. Der nächste Meilenstein wäre ein 3. Weltkrieg zur Eliminierung Rußlands. Über diesen Punkt ist man zwischen New York und London anscheinend uneinig. Auch innerhalb der Wall-Street scheint es verschiedene Strömungen zu geben.

Ursache des Bruchs scheint also ein Zwiespalt über Ziele und Methoden zwischen der Wall-Street und der Londoner City (die anscheinend einen Anschluß an die Schanghai-Organisation beabsichtigt) zu sein sowie der bevorstehende Zusammenbruch des anglo-amerikanischen Finanz- und Schulden-systems. Eine Rolle scheint auch die irrsinnige merkelsche Einladung nach Europa aller Flüchtlinge gespielt zu haben, welche die für Merkel vorgesehene Präsidentschaft von Europa unmöglich gemacht hat, da die anderen europäischen Staaten keine Flüchtlinge wollten.

Diese offenkundige Tatsache verlangt auch in Deutschland sehr bald eine neue Politik, welche die seit 1945 bestehenden Dogmen, Normen, Schulden abschafft und die vom Gesetz geforderten Konkursverfahren für das bankrotte Finanzsystem einleitet.

Deutschland muß zusammen mit anderen europäischen Staaten Kontakte zur Schanghai-Organisation und zur Eurasischen Union Rußlands suchen, wo die neue Zukunft entsteht, indem das Kapital nicht zur Spekulation an den Börsen, sondern zum Aufbau der Infrastruktur und zur Steigerung des Wohlstands der Länder verwendet wird.

Nur in Zusammenarbeit mit diesen Ländern kann die verrückte Energie- und Klimapolitik in Deutschland beendet werden sowie die anderen verschrobenen Ideologien der 68er.

Dies ist kein einfaches Geschäft und mit den Vasallen der Wall-Street in Berlin nicht machbar.

Diese Weltherrschafts-Ideologie hat zwei Weltkriege verursacht und ist der Grund für die Kriege, die zur Zeit geführt werden.

Nach zwei Weltkriegen gegen Deutschland und der darauf folgenden Übernahme der Macht in den durch den Krieg überschuldeten europäischen Ländern durch die supranationalen Geldmächte ist die in Jahrtausenden gewachsene Kultur Europas untergegangen. Die von dieser Kultur geschaffenen Werte sind beiseite geschoben, ersetzt durch eine künstliche Subkultur in Literatur, Musik, Malerei, Architektur, Wissenschaften, Philosophie... War dies beabsichtigt und vorgesehen von denen, die den ersten Weltkrieg vorbereiteten in der Absicht, das Deutsche Reich zu vernichten oder waren sie sich über die Folgen ihrer Deutschenhetze nicht bewußt oder waren sie Marionetten von Geldmächten, die

unerkannt im Hintergrund bleiben wollten, weil nur so gegen den Willen der Völker die geplante Weltherrschaft installiert werden konnte?

Dieses Ziel konnte nur durch Kriege erreicht werden und als Kriegsgegner wurde Ende des 19. Jahrhunderts das aufstrebende Deutsche Reich ausgewählt, das zu vernichten sei – ein großartiges Vorhaben für alle diejenigen, denen die Konkurrenz der deutschen Industrie und ihres Handels nicht paßte. Als mögliche Vernichter Deutschlands boten sich an: Frankreich und seine Kolonien, England und seine Kolonien, Rußland, die USA.

Die politischen Eliten Frankreichs hatten seit 1871 (Gründung des 2. Deutschen Reichs) einen großen Haß auf das gegen ihren Willen gegründete Deutsche Reich, da Paris nicht mehr wie bisher die einzelnen deutschen Kleinstaaten zu seinem Vorteil gegeneinander ausspielen konnte. Für das französische Volk fand man eine andere Begründung für den geplanten Revanchekrieg: die Wiedervereinigung der 1670-1681 dem 1. Deutschen Reich entrissenen Provinzen Elsaß und Lothringen mit dem Deutschen Reich. Frankreich hat seit 1871 das politische Klima in steigendem Maße vergiftet mit dem Resultat, daß 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, nachdem sich auch in England und Rußland gewisse Kreise Vorteile von einem Krieg gegen Deutschland versprochen. Der Haß der politischen Eliten Frankreichs auf das Deutsche Reich nahm im Laufe der Jahre pathologische Formen an (Außenminister Delcassé, Ministerpräsident Clémenceau, Staatspräsident Poincaré..). Die Idee, das Deutsche Reich zu vernichten, war in Frankreich seit 1871 virulent: immer daran denken, nie davon sprechen.

England fühlte sich in steigendem Maße durch die wirtschaftliche Konkurrenz aus Deutschland belästigt, wie auch König Eduard VII meinte und handelte, um Koalitionen gegen das Deutsche Reich zu schmieden.

In Rußland stand die Clique der Großfürsten aus dem Hause Romanow und Teile der Presse sowie die russische Diplomatie stark unter Pariser Einfluß (Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, Außenminister Sasonow, Außenminister Iswolsky..)

Das US-amerikanische Finanzsystem hatte seit Jahren enge Beziehungen zur Londoner City.

Alle genannten antideutschen Personen hatten wichtige Positionen in Geheimbünden und Logen inne und standen bei der internationalen Presse in hohem Ansehen. Es waren also keine harmlosen Spinner, die vor dem 1. Weltkrieg die Vernichtung des Deutschen Reichs anstrebten, sondern Führungspersönlichkeiten aus den Entente-Staaten. Sie hatten ein großes Ziel – die Niederwerfung des Deutschen Reichs- bedachten aber die Folgen nicht. Die Feinde Deutschlands mußten raumfremde Mächte zu Hilfe rufen, welche die finanzielle Macht im durch den Krieg verschuldeten Europa übernahmen und bald damit begannen, Kulturen und Traditionen der europäischen Völker zu vernichten. Die globalisierungsideologie ist keine Idee Europas und schon gar nicht Deutschlands.

Mit der Vernichtung des Deutschen Reichs, von der man seit ca. 1900 sprach, war das gemeint, was 1919 im Versailler Vertrag von den westlichen Siegermächten des 1. Weltkriegs vereinbart wurde:

Abtrennung großer Gebiete von Deutschland, unermeßliche Entschädigungszahlungen, Beschlagnahme aller Patente, allen Goldes, aller Kolonien, allen Vermögens im Ausland, Bezahlung der Kriegskosten der Alliierten, Ablieferung der Handelsflotte usw. Francesco Nitti (italienischer Außenminister 1919-1920) schreibt in seinem 1922 erschienenen Buch „Der Niedergang Europas“ : die Kriegsbestimmungen regeln auch nach dem Frieden noch die Rechtsverhältnisse des deutschen Eigentums und die Sieger behalten sich vor, selbst diejenigen deutschen Eigentumsrechte auf Werke der Technik, der Literatur und der Kunst zu beschränken, die nach dem Krieg erworben worden sind. Die Zerstörung und Aneignung deutschen Geistesigentums (Artikel 306 bis 311) ist eine Tatsache ohnegleichen in der Weltgeschichte und die Sieger beschimpfen ihre eigene Intelligenz, indem sie indirekt damit zugestehen, mit Deutschland nicht wetteifern zu können und wie die Minerale seines Erdbodens so auch die Schätze seiner geistigen Begabung beschlagnahmen zu wollen. Von Anfang an wollte man Deutschland in ein Verhältnis moralischer Minderwertigkeit bringen; daher zog denn auch der Versailler Vertrag in allen Bestimmungen eine scharfe Linie zwischen Deutschland und den

anderen Völkern und annullierte ohne Not selbst die von Deutschland geschlossenen Wirtschaftsverträge.

Der verhängnisvolle Friedensvertrag von Versailles 1919 hatte alle in Jahrhunderten geschaffenen kulturellen und moralischen Werte Europas auf Dauer vernichtet.

Im Folgenden werden die wichtigsten handelnden Personen zur Vorbereitung des 1. Weltkriegs vorgestellt mit kurzer Beschreibung ihrer Arbeitsbereiche, die ausführlich in ihren nach dem 1. Weltkrieg erschienen Memoiren und Biographien [1] – [7] beschrieben sind.

Großbritannien

Eduard VII (1841-1910), König von England 1901-1910, organisierte 1904 die Entente cordiale, d.h. herzliches Einvernehmen zwischen den beiden bisher verfeindeten Staaten England und Frankreich. Daraus entwickelte sich die gegen das Deutsche Reich gerichtete Tripelentente durch Einbeziehung von Rußland im Jahre 1907. Seit seiner Jugend ein Freund Frankreichs und ein Gegner des Deutschen Reichs. Ausführliche Beschreibung in [2] Seite 26 f., 78 f.

George Buchanan (1854-1924), englischer Botschafter in St. Petersburg 1910-1917, sollte den Zaren Nikolaus II daran hindern, einen Separatfrieden mit dem Deutschen Reich abzuschließen. Weitere Einzelheiten in [3] Seite 296, [4] S.381, [5].

Frankreich

Théophile Delcassé (1852-1923), französischer Journalist und Politiker, Außenminister 1898-1905 und 1914-1915, Marineminister 1911-1913, Einzelheiten in [2] Seite 26, Seite 102.

Georges Clémenceau [1841-1929), französischer Ministerpräsident 1906-1909 und 1917-1920, Einzelheiten in [1] Seite 169 und [2] S. 26 und .S.131

Raymond Poincaré (1860-1934),französischer Ministerpräsident 1912-1913, Präsident Frankreichs 1913-1920. 1920 Vorsitzender der Reparationskommission. Einzelheiten in [6].

Maurice Paléologue (1849-1944). Französischer Botschafter in ,St. Petersburg 1914-1917. Seine Aufgabe war, den Zaren Nikolaus II auf Entente-Kurs zu halten. Einzelheiten in [3] und in [4] S. 379.

Rußland

Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch (1856-1929), Onkel des schwachen Zaren Nikolaus II, 1914-1915 Höchstkommmandierender des russischen Heeres. Er war das Oberhaupt der frankreichhörigen Großfürstenclique. Einzelheiten in [4] Seite 382 ff.

Sergej Sasonow (1860-1927) 1910-1916 russischer Außenminister. Veranlaßte am 30.7.1914 den Zaren Nikolaus II zur russischen Generalmobilmachung, wodurch vertragsmäßig die französische Generalmobilmachung eingeleitet wurde. Einzelheiten in [4] Seite 515.

Alexander Iswolski (1856-1919) Russischer Außenminister 1906-1910, Botschafter Rußlands in Paris 1910-1917, Verschärfte die Spannungen in Europa vor dem 1.Weltkrieg. Einzelheiten in [2] S. 159 u. 190, [7].

Die nachfolgend genannten Bücher können über www.zvab.com bezogen werden.

- | | |
|---------------------|---|
| [1] Francesco Nitti | Der Niedergang Europas- Die Wege zum Wiederaufbau
Frankfurter Societäts-Druckerei 1922 |
| [2] J.A. Farrer | Europäische Politik unter Eduard VII
Verlag Bruckmann AG 1925 |

- [3] Maurice Paléologue Am Zarenhof während des Weltkrieges
F.Bruckmann AG 1925
- [4] W. A. Suchomlinow Erinnerungen
Verlag Reimar Hobbing 1924
- [5] George Buchanan My Mission to Russia and other Diplomatic Memories
Cassell + Co Ltd London 1923
- [6] Raymond Poincaré Memoiren 1912-1913 – Die Vorgeschichte des Weltkriegs
Paul Aretz Verlag 1928
- [7] Friedrich Stieve Iswolski und der Weltkrieg
Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte 1925

Sigurd Schulien